



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

9. Mai 2014

 Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie

Regierungspräsidium Karlsruhe informiert und beteiligt die Öffentlichkeit

Aktualisierung des Bewirtschaftungsplans und Maßnahmenprogramms für die Gewässer

Am Nachmittag des 8. Mai 2014 fand im Landratsamt Calw mit einem Info- und Ideenabend Gewässer die erste von insgesamt drei regionalen Veranstaltungen des Regierungspräsidiums Karlsruhe zur aktiven Beteiligung der Öffentlichkeit nach der europäischen Wasserrahmenrichtlinie statt. Mit der Veranstaltung informierte das Regierungspräsidium über die Ergebnisse der Bestandsaufnahme 2013 zum Gewässerzustand sowie über den Umsetzungsstand und die Aktualisierung des Bewirtschaftungsplans und Maßnahmenprogramms für die Einzugsgebiete der Enz oberhalb von Pforzheim, der Nagold und der Würm.

Die Veranstaltung wurde mit Begrüßungs- und Einführungsworten durch Dr. Joachim Bley, Leiter des Dezernats Umwelt und Ordnung des Landratsamtes Calw und Renate Adler-Kuhn, Leiterin des Referates Gewässer und Boden im Regierungspräsidium Karlsruhe eröffnet. Sie konnten Vertreter von Kommunen, Behörden, Verbänden und Vereinen sowie interessierte Privatpersonen im Sitzungssaal des Landratsamtes Calw begrüßen.

Im Informationsblock der Veranstaltung wiesen die Vertreter des Regierungspräsidiums auf das Ziel der Wasserrahmenrichtlinie hin. Danach sollen alle Gewässer in Europa einen guten Zustand erreichen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat hierzu für die Einzugsgebiete der Enz oberhalb von Pforzheim, der Nagold und der Würm Maßnahmenpakete entwickelt, die in den Bewirtschaftungsplan Neckar eingeflossen sind. Dieser

wurde Ende 2009 vom Regierungspräsidium Stuttgart, der federführenden Flussgebietsbehörde für den Neckar, veröffentlicht. Er ist bis Ende 2015 zu überprüfen und zu aktualisieren. Bereits bei der Aufstellung des ersten Bewirtschaftungsplans zwischen 2006 und 2008 bot das Regierungspräsidium allen Interessierten an, sich bei regionalen Öffentlichkeitsveranstaltungen mit eigenen Vorschlägen am Planungsprozess zu beteiligen. „Mit dem heutigen Info- und Ideenabend Gewässer“ so Renate Adler-Kuhn, „führt das Regierungspräsidium diese gelebte Bürgerbeteiligung fort.“

Wie Dr. Berthold Kappus, Gewässerbiologe beim Regierungspräsidium, in seinem Kurzvortrag darstellte, wurden in den Einzugsgebieten der Enz oberhalb von Pforzheim, der Nagold und der Würm bereits rund 55 Prozent der vorgesehenen Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit, des Mindestwasserabflusses und der Gewässerstruktur realisiert. Die Umsetzung erfolgte je nach Gewässereinstufung und Eigentumsverhältnissen durch Kommunen, private Nutzer, wie etwa die Betreiber von Wasserkraftanlagen, oder das Land selbst. Bei den vorgesehenen abwassertechnischen Maßnahmen, die von kommunaler Seite durchzuführen sind, beträgt der Umsetzungsstand derzeit etwa 70 Prozent. Als gelungene Beispiele für umgesetzte gewässerökologische Maßnahmen nannte Dr. Berthold Kappus die Renaturierung der Würm bei Weil der Stadt durch das Land, die Kommune und den Landkreis sowie die Herstellung der Durchgängigkeit und Bereitstellung der ökologisch erforderlichen Mindestwassermenge am E-Werk an der Nagold in Calw durch die Energie Calw GmbH (ENCW).

Trotz dieser Umsetzungserfolge zeigt die Bestandsaufnahme 2013, dass der gute Gewässerzustand in diesen Einzugsgebieten noch nicht erreicht ist. Es bestehen weiterhin Defizite bei der ökologischen Durchgängigkeit und der Mindestwasserführung der Gewässer, abschnittsweise insbesondere im Würmgebiet auch bei der Gewässerstruktur und der Gewässergüte. Zudem wurde durch den Einsatz neu entwickelter biologischer Bewertungsverfahren deutlich, dass viele Gewässereinzugsgebiete im Land noch zu hohe Phosphatgehalte aufweisen. Dies führt in den Gewässern zu vermehrtem Wachstum von Algen und zu Veränderungen der typischen Wasserpflanzengesellschaften.

Für die anstehende Aktualisierung der Maßnahmenprogramme bedeutet dies in erster Linie, dass die Umsetzung der noch ausstehenden Maßnahmen des ersten Bewirtschaftungsplans konsequent fortzusetzen ist. Nur so lassen sich Lebensräume für Fische und andere Wasserorganismen weiter aufwerten. Zudem ist es aus derzeitiger Sicht erforderlich, zusätzliche gewässerökologische Maßnahmen an der oberen Nagold und Würm aufzugreifen. Außerdem wird es darauf ankommen, die Phosphateinträge aus der Abwasserbehandlung und der Landwirtschaft über den bisher vorgesehenen Umfang hinaus weiter zu reduzieren.

Den sich an den Infoteil anschließenden aktiven Teil der Veranstaltung nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um sich an Schautafeln und im Gespräch mit den Experten des Regierungspräsidiums und der Landratsämter eingehend über den Gewässerzustand und das Maßnahmenprogramm zu informieren und eigene Maßnahmenvorschläge einzubringen.

Zum Abschluss der Veranstaltung ermunterte Renate Adler-Kuhn die Bürgerinnen und Bürger, sich auch weiterhin aktiv am Planungsprozess zu beteiligen. „Ihre heutigen Vorschläge werden wir mitnehmen, fachlich bewerten und das Ergebnis für Sie zur Einsicht ins Internet stellen“, so Renate Adler-Kuhn. Sie wies ergänzend darauf hin, dass das Regierungspräsidium Stuttgart als federführende Flussgebietsbehörde den Entwurf des aktualisierten Bewirtschaftungsplans Neckar einschließlich der Einzugsgebiete von Enz, Nagold und Würm bis Ende 2014 fertig stellen und auf seiner Internetseite veröffentlichen wird. Anschließend besteht die Möglichkeit, innerhalb von sechs Monaten zu den Dokumenten Stellung zu nehmen.